

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit Jahresbericht 2018

DFA

reformiert_katholisch
Kirchen im Kanton Zürich

Die DFA war mir als niederschwellige Anlaufstelle eine grosse Hilfe, mental, fachlich sowie durch die Infrastruktur wie Kopierer, Drucker und Scandienst. Ich hoffe dieses Feedback freut und motiviert Sie weiterhin! Herzlichen Dank!

Mailrückmeldung einer DFA-Klientin

Liebe Leserin, lieber Leser

Der vorliegende Jahresbericht macht deutlich, dass die DFA auch im 43sten Jahr ihres Bestehens «in Bewegung» ist: Im Berichtsjahr wurde neben dem gut frequentierten Tagesgeschäft an allen drei Standorten intensiv an der Umsetzung von ersten Zielen der DFA-Strategie 2018–2022 gearbeitet (mehr dazu im Jahresrückblick der Leitung ab Seite 6). Und dass die «Bewegung» weiter geht, entnehmen Sie dem Ausblick auf die nähere Zukunft ab Seite 22.

Während im Jahresbericht 2017 die exemplarische Sicht von Klientinnen und Klienten die Berichterstattung ergänzte, sollen es in diesem Jahr punktuelle «Aussenblicke» auf die DFA sein: Wir haben Verantwortliche des RAV Winterthur und des Kafi Klick in Zürich dazu befragt, zu welchen Themen und Anliegen sie uns Ratsuchende schicken — und was deren Feedbacks über den Nutzen unserer Beratungsleistungen aussagen.

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre!

Martin Mennen, Leiter DFA

Kurzportrait DFA Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit

Die DFA besteht seit 1976 als ökumenisch getragenes Angebot. Sie betreibt je eine Beratungsstelle in Zürich, Winterthur und Uster. Das Angebot richtet sich an Menschen, die von Arbeitslosigkeit, drohendem Arbeitsplatzverlust oder von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit ihrem aktuellen Arbeitsverhältnis betroffen sind. Das Angebot steht Personen offen, die im Kanton Zürich wohnen und/oder arbeiten, unabhängig von Bildung, Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion.

Die Beratungen der DFA sind freiwillig, kostenlos und unabhängig. Da wir keinem gesetzlichen Auftrag verpflichtet sind, können wir garantieren, dass sämtliche Informationen vertraulich behandelt werden – die DFA ist allein ihren KlientInnen verpflichtet.

Die DFA begegnet Ratsuchenden vorurteilsfrei, berät sie ressourcenorientiert und nimmt ihre Sorgen und Nöte ernst. Die Beratungspersonen legen den Fokus nicht nur auf die Klärung und Bearbeitung sachlicher Themen, sondern reflektieren mit den KlientInnen deren Gesamtsituation, persönliche Befindlichkeit und entwickeln mit ihnen Strategien zur Bewältigung der Arbeitslosigkeit und zur beruflichen Orientierung. Das Beratungsangebot der DFA lässt sich in drei Bereiche gliedern:

Stellensuche

Die DFA unterstützt bei der Stellensuche. An allen drei Standorten besteht Zugriff auf die Stelleninserate im RAV-Terminal und auf Stellenanzeiger verschiedener Tageszeitungen. Die DFA-MitarbeiterInnen helfen dabei, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und weitere Unterlagen zu erstellen, zu optimieren und elektronisch abzuspeichern. Alle Standorte verfügen über PC-Arbeitsplätze, die nach einer Einführung selbständig oder mit Unterstützung für Stellensuche und Bewerbungen genutzt werden können. In Zürich und Uster werden für Stellensuchende mit fehlenden Deutsch- und PC-Kenntnissen auch Bewerbungen geschrieben.

Sozialberatung

Die SozialberaterInnen begleiten Ratsuchende während der Zeit ihrer Stellenlosigkeit. Sie leisten Unterstützung bei der Bewältigung des Arbeitsplatzverlustes und bei der Entwicklung einer neuen Perspektive. Gemeinsam mit dem Klienten / der Klientin entwerfen sie die Bewerbungsstrategie und erstellen das Dossier für die Stellensuche. Sie leisten Support im Umgang mit Arbeitgebern und Behörden, z.B. beim Prüfen oder Einfordern von Arbeitszeugnissen oder im Zusammenhang mit Verfügungen der Arbeitslosenkasse. Sie unterstützen ebenfalls beim Ausfüllen von Formularen, bei der Überprüfung der finanziellen Situation oder bezüglich Fragen zu Sozialversicherungen.

Die beraterische Begleitung erlaubt es, auch periphere Themen aufzugreifen, die im Verlauf der Stellenlosigkeit relevant und zusätzlich belastend werden können. Die BeraterInnen vermitteln bei Bedarf Kontakte zu jeweils spezialisierten Unterstützungsangeboten.

Rechtsberatung

Die DFA berät zu Fragen in den Bereichen Arbeitsrecht und Arbeitslosenversicherungsrecht und unterstützt Betroffene bei der Durchsetzung rechtlicher Ansprüche gegenüber ihrem aktuellen oder vormaligen Arbeitgeber. Sie erklären Ratsuchenden ihre Rechte und Pflichten gegenüber Arbeitgebenden und Arbeitslosenkassen und unterstützen sie darin, ihre Ansprüche selbständig wahrzunehmen. Bei Bedarf nehmen die BeraterInnen Kontakt mit der Gegenseite auf und versuchen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Gelingt dies nicht, so beraten sie KlientInnen hinsichtlich möglicher rechtlicher Schritte. In Einzelfällen übernimmt die DFA die Rechtsvertretung.

Neben dem intensiven Tagesgeschäft (vgl. Kurzportrait DFA) war das Jahr 2018 der Umsetzung erster Ziele aus der DFA-Strategie 2018–2022 gewidmet. Bearbeitet wurden alle drei Bereiche, für die Strategieziele formuliert wurden: Digitalisierung, Auftritt und Ressourcen.

Digitalisierung: Neu vernetzt und gerüstet für die Zukunft

Im Strategiebereich «Digitalisierung» wurden zwei zentrale Projekte realisiert: Erstens die Installation eines zentralen Servers in Zürich, über den die gesamte DFA-interne Kommunikation sowie die gemeinsame Datenablage abgewickelt werden. So haben wir grösstmögliche Sicherheit, dass die Mitarbeitenden aller Standorte jederzeit Zugriff auf die für sie wichtigen Daten haben – und dass diese Daten auch nach professionellen Standards vor Missbrauch geschützt und zentral (extern) gesichert werden.

Zweitens, und das war die aufwändigste Übung des vergangenen Jahres, haben wir eine Fallführungssoftware eingeführt, über die künftig alle Beratungspersonen an allen DFA-Standorten ihre Klientendossiers bewirtschaften werden. Diese einheitliche und transparente Form der elektronischen Fallführung erleichtert Datenschutz und Datensicherheit, die Stellvertretung im Abwesenheitsfall und die interne Überweisung von KlientInnen von einem Standort oder Fachbereich zum anderen. Standortübergreifend einheitlich definierte Kennzahlen gewährleisten zudem künftig aussagekräftigere Daten für Leistungsstatistik und interne Steuerung.

Auftritt: Einheitlich, klar und technisch up to date

Aufgrund des Zusammenschlusses aller drei DFA-Standorte per 2017 haben wir zusammen mit Grafikerin Janine Peter (Studio am Meer) einen neuen, einheitlichen grafischen Auftritt für die DFA erarbeitet. Logo, Briefschaften, elektronische Vorlagen, Flyer usw. erscheinen nun im neuen Outfit. Parallel dazu haben wir in Zusammenarbeit mit Martin Nyffenegger (Tube Design GmbH) den Webauftritt www.dfa.ch neu konzi-

piert und gestaltet. Neben dem heute zwingend notwendigen «Responsive Design» und der Möglichkeit, Inhalte künftig mit schlankem Aufwand selber bewirtschaften zu können, bietet uns die Webseite neu auch die Möglichkeit, Material für die eigene Verwendung durch Ratsuchende (Rubrik «Selbsthilfe») zu häufig nachgefragten Themen anbieten zu können.

Erschliessen zusätzlicher Ressourcen: Aufbau Freiwilligen-Management

Entsprechend dem Strategieziel, zusätzliche Ressourcen für die DFA zu erschliessen, haben wir im Sommerhalbjahr 2018 eine konzeptionelle Grundlage für den Aufbau eines Freiwilligen-Managements erstellt. Im Winterhalbjahr wurden anschliessend die nötigen Prozesse und Unterlagen für die Lancierung eines Mentoring-Projekts für Stellensuchende entwickelt, der Startschuss für die Umsetzung erfolgt im März 2019. Mehr dazu im Kapitel «Ausblick 2019» auf Seite 22.

Ebenfalls intensiviert haben wir Einsätze im Rahmen von PvB's (Programme zur vorübergehenden Beschäftigung) sowie Einsätze zur sozialen und beruflichen Integration von SozialhilfebezügerInnen. In diesem Kontext wurden 2018 total ca. 1'700 Arbeitsstunden geleistet.

Langzeit-Krankheitsausfälle beeinträchtigten die Beratungskapazität

Neben der Zusatzbelastung durch die beschriebenen Entwicklungsvorhaben hatten wir drei Langzeit-Krankheitsausfälle zu verkraften. Diese konnten jeweils erst mit Verzögerung kompensiert werden, weil unsere Taggeldversicherung erst ab dem 4. Monat übernimmt. Das Stopfen dieser personellen Lücken forderte die Beratungsteams zusätzlich und war mit verantwortlich für den moderaten Rückgang des Beratungsvolumens (mehr zur Statistik ab Seite 10).

Stellensuchende ü50: Verschärfte Situation auf dem Arbeitsmarkt

Wenn ältere Arbeitskräfte ihre Stelle verlieren, braucht es mehr Zeit, mehr Geduld, mehr Bewerbungen und oft auch schmerzhaft Konzessionen bei Funktion und Lohn, um noch einmal eine Anstellung zu finden. Trotz Fachkräftemangel geraten auch ältere gut ausgebildete, erfahrene Fach- und Führungskräfte in die Situation, dass ihnen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nicht mehr gelingen will. Noch fehlt es an einem ausreichenden Unterstützungsangebot, um diese Zielgruppe ihren Bedürfnissen gemäss coachen und begleiten zu können. Die DFA wird Mittel und Wege suchen, sich in diesem Feld noch intensiver zu engagieren. Vergleichen Sie dazu auch den Beitrag zum DFA-Angebot «50plus» ab Seite 18.

Und zum Schluss der Dank

Unser Dank gilt der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und der Katholischen Körperschaft des Kantons Zürich, die uns mit ihrer Unterstützung ermöglichen, Hilfesuchende weiterhin niederschwellig, kompetent und konkret unterstützen zu können! Den Mitgliedern der ökumenischen Steuergruppe für die aufmerksame Begleitung unserer Arbeit. Unseren zahlreichen Vernetzungspartnern für die allzeit engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.

Ein herzlicher Dank auch an die Stadt Uster, die reformierte Kirchgemeinde Uster und die Pfarrei St. Andreas Uster für ihre finanzielle Unterstützung der lokalen DFA. Der Stiftung für Kleinsiedlungen Winterthur, der Stiftung fondia sowie der katholischen Kirchgemeinde Winterthur für ihre Beiträge an das Projekt 50plus. Und natürlich allen Kirchgemeinden, Pfarreien und Privatpersonen, die unseren Nothilfefonds mit Kollekten und Spenden speisen, damit wir mit diesem Geld Notleidende weiterhin pragmatisch und unbürokratisch unterstützen können.

Und ein ganz besonderer Dank gebührt allen Mitarbeitenden der DFA, denen 2018 neben ihren angestammten Aufgaben Sonderleistungen abverlangt wurden, um die gesteckten Entwicklungsziele erreichen zu können!

Ökumenische Steuergruppe der DFA

Bernhard Egg, Präsident, Kirchenrat Evang.-ref. Landeskirche Kt. ZH.
Ruth Thalmann, Synodalrätin, Kath. Körperschaft Kt. ZH.
Hubert Lutz, Bereichsleiter Soziales und Bildung, Kath. Körperschaft Kt. ZH.
Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge, Evang.-ref. Landeskirche Kt. ZH.

DFA Uster

Daniela Salzmann, 40%; Standortleiterin, Sozialberaterin.
Eve Bosshard, 40%; Sozialberaterin.

DFA Winterthur

Bibi Christensen, 70%; Standortleiterin, stv. Leiterin DFA, Sozialarbeiterin FH.
Simone Binswanger, 70%; lic. iur., Sozialarbeiterin.
Daniel Peter, 70%; Job-Coach, Bewerbungsberater, Job-Coach 50plus.
Claudia Bloem, 30%; lic. iur., Rechtsanwältin (bis Oktober 2018).
Marc Schlinkmeier, 30%; lic. iur., (ab November 2018).

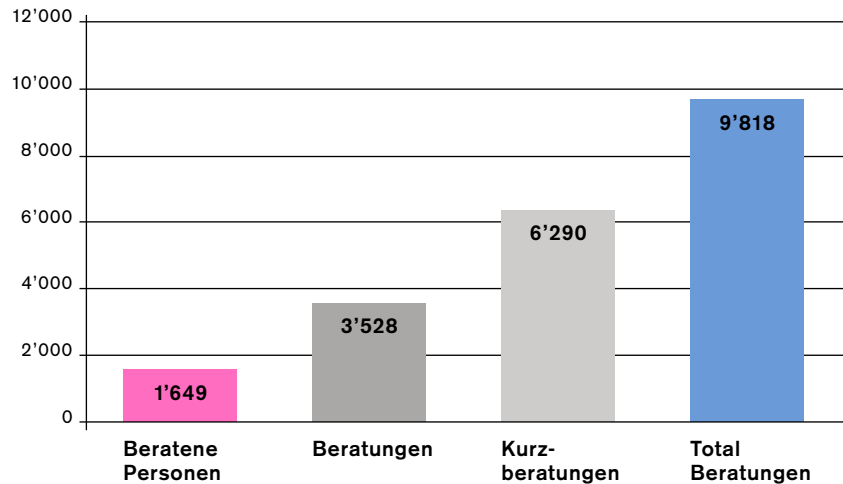
DFA Zürich

Martin Mennen, 80%; Leiter DFA, Standortleiter Zürich, Soziokultureller Animator FH.
Corinne Burckhardt, 60%; stv. Standortleiterin, Teamleiterin Sozialberatung, Sozialarbeiterin FH.
Francesco Martinelli, 60%; Sozialarbeiter FH.
Silvia Meyer, 70%; Sozialarbeiterin FH.
Hans-Jörg Schönfelder, 70%; Sozialarbeiter FH.
Claudia Bloem, 40%; lic. iur., Rechtsanwältin. (ab November 70%).
Liliane Schmidt-Bürkli, 60%; lic. iur., Rechtsanwältin.
Marc Schlinkmeier, 80%; lic. iur. (ab November 50%).
Monika Badreddine, 80%; Bewerbungsberaterin, Treffpunkt.
Laura Ascolese, 60%; Sekretariat/Empfang/Admin.
Cosette Schwarz, 60%; Sekretariat/Empfang/Admin.
Matthias Bächler; Praktikant Sozialberatung (bis 7.2018).
Roman Doná; Praktikant Sozialberatung (ab 8.2018).
Maria Hermann; Einsatzplatz Treffpunkt (ab März 2018).
Alfredo Torre, Einsatzplatz Mentoring (ab Oktober 2018).
Esmeralda Schürch; Aushilfe Sekretariat/Treffpunkt.
Margrit Suter; Aushilfe Sekretariat/Treffpunkt.

DFA-Statistik 2018

Wie bereits im Jahresbericht 2017 angekündigt, werden wir erst 2019 in der Lage sein, standortübergreifend einheitlich erhobene Kennzahlen präsentieren zu können: Unsere im Herbst 2018 neu eingeführte Fallführungssoftware wird uns aufgrund der hinterlegten Daten künftig die gewünschten Werte liefern. Wir beschränken uns deshalb für das Jahr 2018 letztmals auf die nachstehenden rudimentären statistischen Angaben.

Anzahl Personen und Beratungen 2018



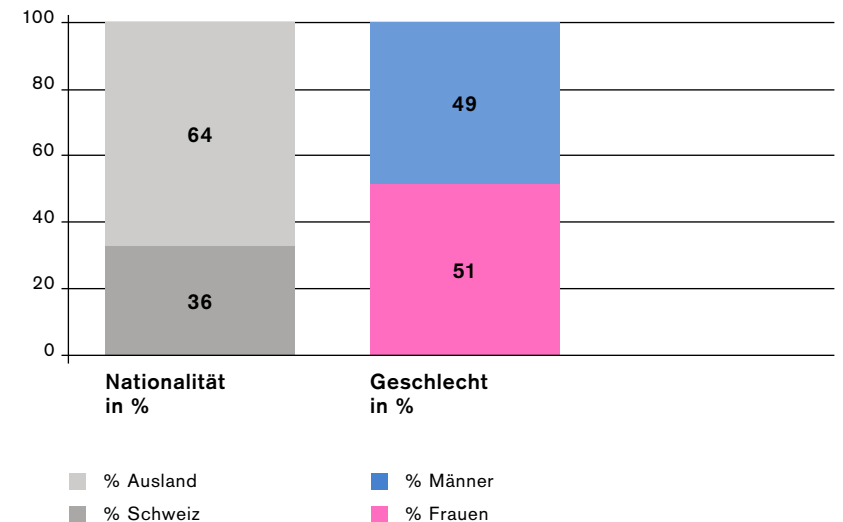
Im Berichtsjahr haben 1'649 (verschiedene) Personen die Leistungen der DFA in Anspruch genommen (2017: 1'684). Pro Person wurden durchschnittlich sechs kürzere oder längere Beratungen durchgeführt (2017: 6.7 Beratungen).

Bei der Auszählung der Beratungen unterscheiden wir zwei Kategorien: Die Kurzberatungen (2018: 6'290) sind Beratungsgespräche, die i.d.R. nicht länger als 30 Minuten dauern. Als Beratungen zählen wir hingegen Gespräche, die i.d.R. auf 60 Minuten ausgelegt sind.

Wie bereits im Jahresrückblick der DFA-Leitung erwähnt, forderten 2018 einerseits drei Langzeit-Krankheitsabsenzen, andererseits die neben dem Tagesgeschäft realisierten Entwicklungsprojekte ihren Tribut: Beides drückte auf die Beratungskapazität, weshalb die Zahlen 2018 etwas unter denjenigen des Vorjahres liegen.

Die seit längerem anhaltende Tendenz, dass die einzelnen Fallsituationen komplexer werden (eine Person bringt mehrere verschiedene zu bearbeitende Themen mit) hat sich fortgesetzt. Gleiches gilt für die Entwicklung, dass die neben den Beratungen fallspezifisch zu leistenden Arbeiten im Vergleich zu früher umfangreicher ausfallen. In der Beratungsstatistik nicht enthalten sind die im Rahmen der Betriebszeiten niederschwellig angebotenen Dienstleistungen im Kontext «Unterstützung bei der Stellensuche».

Beratene Personen 2018



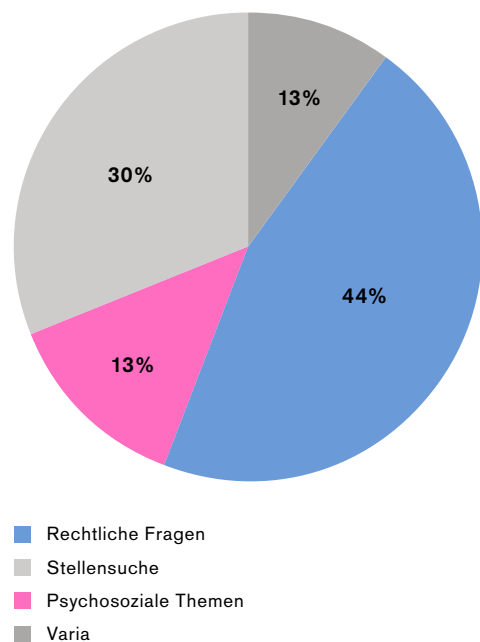
Gemessen am Vorjahr fiel die Aufteilung der Ratsuchenden nach SchweizerInnen/AusländerInnen etwas multikultureller aus: Über alle drei Standorte lag der Anteil an «Nicht-SchweizerInnen» bei 64% (gegenüber 61% im Vorjahr). Nach wie vor

präsentiert sich die Aufteilung je nach Standort uneinheitlich: in Uster liegt sie bei 80:20 (Nicht-SchweizerInnen/SchweizerInnen), in Zürich bei 60:40, in Winterthur bei ausgeglichenen 50:50.

Die Verteilung der Geschlechter der Ratsuchenden hat sich ebenfalls geringfügig verändert: Lag der Anteil der Frauen im Vorjahr noch bei 49%, so bildeten sie 2018 mit 51% erstmals die Mehrheit.

Beratungsanliegen 2018

Bezüglich der thematischen Verteilung der Beratungsanliegen dominieren über alle drei Standorte gesehen weiterhin die rechtlichen Fragestellungen, gefolgt von «Stellensuche», diversen Themen und psychosozialen Anliegen. Die Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr halten sich in Grenzen und lassen keinen klaren Trend erkennen.



Bei der Interpretation der Beratungsanliegen ist zu bedenken: Die thematische Zuordnung erfolgt jeweils im Rahmen der Erstberatung resp. der Eröffnung eines Falldossiers. Die Zuordnung auf die vier Bereiche erfolgt entlang der Frage «Was ist Ihr Beratungsanliegen?». In der grossen Mehrzahl benennen Ratsuchende bei diesem ersten Gespräch «Stellensuche» oder rechtliche Fragestellungen als Grund, warum sie die Beratung der DFA in Anspruch nehmen. Insbesondere die psychosozialen Themen rücken erst im Verlauf weiterer Beratungsgespräche ins Zentrum, wenn die dringendsten Fragen und Aufgaben (z.B. Erstellen eines aktuellen Dossiers, Erstellen von Musterbewerbungen, erfolgte Zeugnisintervention, eingeleitete Forderung an den letzten Arbeitgeber etc.) erledigt sind. Die Werte in der Rubrik «Beratungsanliegen» widerspiegeln deshalb nicht 1:1 die Gesprächsinhalte der Beratungen, sondern entsprechen der Kategorisierung von Themen, wie sie unsere KlientInnen zu Beginn unserer Zusammenarbeit formulieren.

Seit Herbst 2018 ist in der DFA eine standortübergreifende elektronische Fallführungssoftware im Einsatz. Damit ist gewährleistet, dass ab 2019 detaillierte(re) statistische Daten zur Verfügung stehen, die auf harmonisierten Definitionen basieren und zulassen, die Entwicklung in und unter den drei DFA-Betrieben nachzuverfolgen.

Aussenblick Kafi Klick — Gespräch mit Fabio Weiler, Co-Leiter Kafi Klick



Fabio Weiler
Co-Leiter Kafi Klick
seit 2016
www.kafiklick.ch

Roman Doná, Praktikant Sozialberatung der DFA Zürich, und DFA-Leiter Martin Mennen besuchten Fabio Weiler, Co-Leiter des Kafi Klick in Zürich. Das Kafi Klick, ein Angebot des Vereins IG Sozialhilfe, ist ein nichtkommerzieller Treffpunkt für Armutsbetroffene. Es bietet neben anderen Leistungen u.a. kostenlosen Zugang zu PCs mit Internetanschluss.

Der Betrieb bietet Armutsbetroffenen und Ratsuchenden an fünf Nachmittagen pro Woche Raum für die Pflege sozialer Kontakte, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und persönliche Unterstützung, insbesondere in der Bewältigung von Aufgaben, die am PC erledigt werden müssen (Stellensuche, Wohnungssuche, amtliche Formulare ausfüllen usw.). Die Leitung obliegt zwei Teilzeit-Fachkräften, unterstützt werden sie durch ein bis zwei Zivildienstleistende und zahlreiche freiwillige HelferInnen.

Für welche Aufgaben nehmen BesucherInnen des Kafi Klick die Dienste der DFA in Anspruch?

Insbesondere bei arbeitsrechtlichen Fragen oder bei Schwierigkeiten rund um die Arbeitslosenversicherung ist die DFA die erste empfohlene Fachstelle. Es entspricht einem ausdrücklichen Wunsch vieler BesucherInnen, ihre Unterlagen «von Spezialisten» begutachten zu lassen. Durch die Beratung in der DFA und die Erfahrung, dass man sich dort für sie Zeit nimmt, sie ernst nimmt und sie in der Durchsetzung ihrer Ansprüche kompetent unterstützt, fühlen sie sich gestärkt — ein wichtiges Element vor dem Hintergrund der gefühlten Machtlosigkeit, die sie im Alltag erleben.

Die DFA wird ebenfalls oft empfohlen für BesucherInnen mit Deutschkenntnissen, die bereits in der Schweiz gearbeitet haben und auf Unterstützung bei der Erstellung professioneller Bewerbungsunterlagen angewiesen sind.

Welchen Nutzen ziehen BesucherInnen des Kafi Klick aus den DFA-Beratungen?

Die Rückmeldungen, die dem Leitungsteam zu Ohren kommen, sind meist sehr positiv: Die Fragen der Ratsuchenden wurden kompetent geklärt, erarbeitete Unterlagen für die eigene Stellensuche wurden erstellt und stehen elektronisch für die weitere Verwendung zur Verfügung. Besonders geschätzt wird, dass sich die Beratenden Zeit nehmen, sich mit den Ratsuchenden auseinander zu setzen — und dass sie auch Schritt für Schritt erklären, warum sie was machen.

Insbesondere bei arbeitsrechtlichen Fragen ist die DFA die erste empfohlene Fachstelle. Es entspricht einem ausdrücklichen Wunsch vieler BesucherInnen, Unterlagen «von Spezialisten» begutachten zu lassen.

Welche Angebotslücken seitens der DFA nehmen Sie oder die BesucherInnen des Kafi Klick wahr? Was fehlt aus Ihrer Sicht und würde Sinn machen?

Wünschenswert wäre, wenn die DFA neben der Erarbeitung von Bewerbungsunterlagen und der Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsschreiben auch den Service bieten könnte, KlientInnen bei E-Mail- und Onlinebewerbungen zu unterstützen (was aktuell aus Kapazitätsgründen nicht der Fall ist). Derzeit landen zahlreiche DFA-KlientInnen mit eben diesem Anliegen dann im Kafi Klick, um den Support in Anspruch zu nehmen, was viel Kapazität der Treffleitung bindet.

Ein weiterer Wunsch wäre ein Angebot zur Unterstützung von Stellensuchenden ohne Deutschkenntnisse / ohne Vorerfahrungen im Schweizer Arbeitsmarkt: Diese benötigen bei Dossiererstellung und Stellensuche zwingend Hilfe unter Einbezug einer Dolmetscher-Person,

Besonders geschätzt wird, dass sich die Beratenden Zeit nehmen, sich mit den Ratsuchenden auseinander zu setzen — und dass sie auch Schritt für Schritt erklären, warum sie was machen

weil eine Verständigung z.B. in Polnisch oder Ungarisch in der Regel nicht zur Verfügung steht. Die Beratenden der DFA zeigen sich sprachlich wohl ziemlich flexibel (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc.), Ratsuchende ohne Erfahrung aus dem ersten Arbeitsmarkt in der Schweiz werden aber nicht bedient und Dolmetscherdienste stehen nicht zur Verfügung.

Das Kafi Klick ist auf Spenden angewiesen, um seinen Betrieb und die Unterstützung von Armutsbetroffenen auch weiterhin gewährleisten zu können.

**Spendenkonto:
IBAN CH94 0900 0000 8566 0545 4
PC-Kto. 85-660545-4
IG Sozialhilfe, Kafi Klick, Zürich**

Ich möchte mich nochmals herzlich bedanken für die Durcharbeitung des Lebenslaufes. Dank dem korrekten und übersichtlichen Lebenslauf gemäss Ihren Empfehlungen habe ich mich erfolgreich bewerben können.

Mailrückmeldung einer DFA-Klientin

Entwicklung Projekt 50plus

Das Projekt unterstützt stellensuchende Personen im Alter von über 50 Jahren, welche weder staatlich finanzierte Angebote zur beruflichen Integration nutzen können noch eigene finanzielle Mittel dafür aufwenden können, um sich wieder im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Ratsuchenden werden von einem Job-Coach mit einem Pensum von 20% individuell, aktiv und intensiv bei ihrer Suche nach einer neuen Stelle unterstützt und betreut. Auf diese Weise erhöhen sich die Chancen für diese Altersgruppe eine Stelle zu finden massgeblich.

Bei der Zielgruppe muss eine Arbeitsfähigkeit von mindestens 80% ausgewiesen sein. Ausserdem sollen die Stellensuchenden bereit sein, zu einem marktgerechten Lohn zu arbeiten. Das Potenzial der für eine Beratung in Frage kommenden Personen wird gemeinsam mit den KlientInnen mittels Assessment geklärt und darauf basierend anschliessend ein Stellenprofil erarbeitet. Darauf folgt die Phase, passende Stellen auf den entsprechenden Stellenportalen zu suchen sowie gleichzeitig lokale und regionale Arbeitgebende direkt anzusprechen. Nach erfolgtem Stellenantritt können auf Wunsch sowohl die Klientinnen und Klienten als auch die Arbeitgebenden weiterhin begleitet und beraten werden.

Im zweiten von insgesamt drei Jahren Projektarbeit zeigt sich, dass der Bedarf und die Nachfrage weiterhin gross sind. Die ursprünglich vorgesehene Anzahl von acht bis zehn Personen pro Jahr, wobei wir drei bis fünf Personen jeweils während des gleichen Zeitraumes berieten, wurde weit übertroffen. Bis heute konnten wir im Rahmen von 50plus bereits 25 Personen begleiten und freuen uns darüber, dass davon 14 KlientInnen eine Anstellung gefunden haben. Seit dem Projektstart gelang es der DFA, zu verschiedenen Arbeitgebenden, Arbeitgeberverbänden und Gewerbevereinen einen guten Kontakt aufzubauen.

Das Projekt ist äusserst erfolgreich gestartet und die Erfahrung zeigt, dass die DFA damit den Nerv der Zeit getroffen hat. Es ist offensichtlich, dass die aktuellen Ressourcen von 20% nur einen Bruchteil des heutigen Bedarfes abdecken können. Es ist davon auszugehen, dass die Thematik 50plus

weiterhin im Fokus bleibt und die Anzahl betroffener Personen, die keine staatliche Unterstützung mehr erhalten können, weiter steigen wird. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen verfolgt die DFA das Ziel, das Angebot um weitere drei Jahre zu verlängern und nach Möglichkeit mit zusätzlichen Kapazitäten auszustatten, um der grossen Nachfrage besser gerecht werden zu können. Sie wird sich 2019 der herausfordernden Aufgabe widmen, dafür neue finanzielle Ressourcen zu erschliessen.

Ein Erfolgsbeispiel aus dem Projekt 50plus

Der Klient hat durch eine betriebliche Reorganisation seine Kaderstelle im Finanzsektor verloren. Nach Ablauf seiner Rahmenfrist bei der Arbeitslosenversicherung konnte die DFA ihm dabei behilflich sein, seine erworbenen beruflichen Qualifikationen im Validierungsverfahren für die Ausbildung zum «Fachmann Sozialversicherung» anrechnen zu lassen. Der Klient fand im Verlaufe des Jahres 2018 zuerst eine Teilzeitanstellung als Weichensteller bei der SBB und später als Finanzverantwortlicher eines durch eine Stiftung betriebenen Heimes.

Damit konnte die Anmeldung beim Sozialamt vermieden werden. Die Kombination einer für ihn völlig berufsfremden Tätigkeit mit seinem angestammten Beruf empfand der Klient als grosse persönliche Bereicherung. Durch die Qualifizierung als eidgenössischer Fachmann Sozialversicherungen konnte seine Arbeitsmarktfähigkeit massgeblich verbessert werden.

Wir machen in der Zusammenarbeit mit unseren KlientInnen oft die Erfahrung, dass deren Selbstwertgefühl nach längerer Arbeitslosigkeit und den damit verbunden existentiellen Ängsten stark angeschlagen ist. Die Stärkung des Selbstbewusstseins ist nebst der Beratung betreffend Qualifizierungen sowie eines Bewerbungscoachings ein zentraler Bestandteil bei der Arbeit des Job-Coaches.

Bibi Christensen, Projektverantwortliche
Daniel Peter, Job-Coach Projekt 50plus

Aussenblick RAV Winterthur – Gespräch mit Jürgen Fackelmayer, Leiter RAV Winterthur



Jürgen Fackelmayer
Leiter RAV Winterthur
seit 2015

Bibi Christensen, Standortleiterin DFA Winterthur und DFA-Leiter Martin Mennen besuchten Jürgen Fackelmayer, Leiter des RAV Winterthur. Das lokale RAV pflegt mit der DFA Winterthur seit mehr als 20 Jahren eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit, die es den RAV-Beratenden erlaubt, Klientinnen und Klienten zur Bearbeitung spezifischer Aufgaben an die DFA zu überweisen. Es ist dies bis anhin die einzige formalisierte Kooperation zwischen einem DFA-Standort und einem RAV.

Für welche Aufgaben nimmt das RAV Winterthur die DFA in Anspruch?

Das RAV nimmt die DFA in Anspruch, wenn es um die Klärung / um das Einfordern arbeitsrechtlicher Ansprüche an den ehemaligen Arbeitgeber geht (z.B. in den Bereichen Kündigung, ausstehende Lohnzahlungen, Einforderung und Korrektur von Arbeitszeugnissen). Ebenfalls häufig sind Aufträge, die sich auf psychosoziale Aspekte beziehen (Verarbeitung des Stellenverlustes, persönliche Standortbestimmung, Motivationsarbeit). Auch für Bewerbungshilfe (Optimieren von Bewerbungsunterlagen, Sensibilisierung für Ansprüche und Erwartungen von Arbeitgebern) greift das RAV gelegentlich auf die Dienste der DFA zurück.

Welchen Nutzen ziehen das RAV / die BeraterInnen / die KlientInnen daraus?

Zuweisungen des RAV Winterthur an die DFA finden dann statt, wenn die Kernkompetenzen des RAV durch entsprechende Interventionen, Abklärungen im sozialen Umfeld oder bei sonstigen Schwierigkeiten ergänzt wer-

den müssen. Es wird ein klar umrissener Auftrag erteilt, der DFA stehen jeweils max. fünf Stunden zur Bearbeitung/Klärung zur Verfügung, die dem RAV verrechnet werden können. Das entlastet die RAV-BeraterInnen von Aufgaben, die im eng getakteten persönlichen Umgang mit KlientInnen mangels zeitlicher Ressourcen nicht zu bewältigen wären. Für die KlientInnen verbessern sich durch solche Interventionen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die erfahrene Unterstützung stärkt ihre Motivation.

Zuweisungen an die DFA finden dann statt, wenn die Kernkompetenzen des RAV durch entsprechende Interventionen, Abklärungen im sozialen Umfeld oder bei sonstigen Schwierigkeiten ergänzt werden müssen.

2018 wurden Feedbacks zur Zufriedenheit der RAV-BeraterInnen mit den Leistungen der DFA Winterthur gesammelt. Wie lassen sich die Resultate zusammenfassen?

Die DFA wird von den sechs Beratungsteams in unterschiedlichem Masse in Anspruch genommen. Die Zusammenarbeit wird geschätzt und als effizient, effektiv und verbindlich beschrieben. Es besteht eine hohe Zufriedenheit mit den erzielten Ergebnissen. KlientInnen werden kompetent unterstützt. Die Kommunikation zwischen BeraterInnen und DFA-Mitarbeitenden ist offen und direkt. Vereinzelt kritisiert werden die nicht immer einfache telefonische Erreichbarkeit der DFA-Mitarbeitenden. Teilweise empfinden BeraterInnen die Zeitspanne bis zum Abschluss einer Zeugnisintervention als zu lang.

Jürgen Fackelmayer schätzt die Zusammenarbeit im Rahmen der vertraglich geregelten Kooperation mit der DFA und kann sie aufgrund der Winterthurer Erfahrungen anderen RAV's empfehlen.

Die im Berichtsjahr eingeführte Fallführungssoftware stellt sämtliche BeraterInnen vor die Herausforderung, ihre bisherige Praxis zur Bewirtschaftung von Klientendossiers den neuen Gegebenheiten bezüglich Datenerfassung und Aktenführung anzupassen. Insbesondere in einer ersten Phase kann das nur gelingen, wenn für diesen Umstellungsprozess ausreichend Zeit und Unterstützung zur Verfügung stehen.

Nach dem turbulenten 2018, während dem wir parallel verschiedene Entwicklungsvorhaben im Rahmen der DFA-Strategie 2018–2022 umgesetzt haben, werden wir uns 2019 auf die Konsolidierung sowie auf drei weitere Vorhaben konzentrieren:

Ab März 2019: Mentoring für Stellensuchende

Beschäftigten wird uns 2019 die Umsetzung des im Winterhalbjahr 2018/2019 vorbereiteten Projekts «Mentoring für Stellensuchende»: Ab März 2019 vermitteln wir interessierten Stellensuchenden (DFA-KlientInnen) auf Wunsch freiwillige Mentorinnen und Mentoren, die sie in ihren Stellensuchbemühungen persönlich unterstützen. Im Fokus des Projekts stehen Stellensuchende, die aufgrund mangelhafter Sprachkenntnisse, fehlender Bildung oder fehlender Fähigkeiten in der Bedienung eines Computers nicht in der Lage sind, sich ohne Hilfe auf dem Stellenmarkt zu bewegen. Mehr zum Projekt «Mentoring für Stellensuchende» erfahren Sie auf www.dfa.ch in der Rubrik «Freiwillig mitarbeiten». Dort finden auch interessierte Freiwillige zusätzliche Infos sowie das Anmeldeformular für die aktive Beteiligung.

Hilfe zur Selbsthilfe: Neue Rubrik auf www.dfa.ch

Ebenfalls im Frühjahr 2019 lancieren wir auf unserer Website die neue Rubrik «Selbsthilfe»: Die Fachteams der DFA Zürich haben dafür Material zu häufig nachgefragten Themen aus dem Beratungsalltag aufbereitet, das künftig in der Form von Merkblättern, Checklisten und/oder Musterbriefen zur selbständigen Bewältigung von Problemstellungen zur Verfügung steht. Ergänzt wird das Material jeweils durch hilfreiche Links zu weiteren AnbieterInnen von Information zum jeweiligen Thema.

Wir erhoffen uns davon, dass sich besser qualifizierte Ratsuchende in Zukunft zuerst auf diesem Weg informieren (und wenn möglich mit den vorliegenden Anleitungen «ihr Problem» grad selber lösen), was etwas Druck von unseren beschränkten Beratungsressourcen nehmen dürfte. Zudem bleibt diesen Ratsuchenden künftig der Weg in eine DFA-Beratung erspart.

Als sekundäre Zielgruppe sprechen wir mit der Rubrik «Selbsthilfe» auch Soziantätige anderer Organisationen an (z.B. Sozialdiakone oder pfarreiliche Sozialarbeitende), die KlientInnen bereits zu anderen Themen beraten, zwischendurch aber auch einmal mit Fragen in den Bereichen Arbeitsrecht, Arbeitslosenversicherung oder Stellensuche konfrontiert werden.

DFA-Engagement für Stellensuchende Ü50

Wie bereits im Jahresrückblick der Leitung sowie im Bericht zum DFA-Projekt «50plus» zu lesen war, läuft die Finanzierung unseres Pilotprojekts 50plus 2017–2019 aus. Wir werden uns 2019 deshalb intensiv darum bemühen, weitere Finanzierungsquellen für eine Fortsetzung unserer spezifischen Unterstützungsleistungen zu Gunsten älterer Stellensuchender zu finden. Um eine breitere Wirkung erzielen zu können, wären dafür allerdings deutlich mehr Ressourcen nötig als die bisher finanzierbaren 20% für unseren Job-Coach Daniel Peter.

Altersdiskriminierung auf dem Stellenmarkt ist eine Realität: Trotz Fachkräftemangel in bestimmten Branchen ist es für ältere Arbeitssuchende äusserst schwierig, nach einem Stellenverlust wieder eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Die DFA sieht aufgrund erster Erfahrungen aus dem Pilotbetrieb ein grosses Potenzial darin, einerseits Betroffene intensiver zu begleiten, andererseits ihr Netzwerk zu Gewerbe und weiteren Arbeitgebenden weiter auszubauen und im Austausch mit diesen am Bewusstsein zu arbeiten, dass ältere MitarbeiterInnen nicht einfach eine Hypothek, sondern in vielerlei Hinsicht eine wichtige Ressource sein können. Ob unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, erfahren Sie im nächsten Jahresbericht.

DFA Leitung und Sekretariat

Martin Mennen
Badenerstrasse 41
8004 Zürich
Leitung: 044 298 60 94
Sekretariat: 044 298 60 80
www.dfa.ch
info@dfa.ch

DFA Uster

Zentralstrasse 39
8610 Uster
Termin nach Vereinbarung:
Telefon 044 941 02 03
uster@dfa.ch

Kurzberatung ohne
Voranmeldung:
Do, 8.30—12.00 Uhr und
13.30—17.00 Uhr

DFA Winterthur

Theaterstrasse 7
8400 Winterthur
Termin nach Vereinbarung:
Telefon 052 213 50 20
winterthur@dfa.ch

Kurzberatung ohne
Voranmeldung:
Di/Do, 14.00—16.00 Uhr

reformiert_katholisch
Kirchen im Kanton Zürich

DFA Zürich

Badenerstrasse 41
8004 Zürich
Termin nach Vereinbarung:
Telefon 044 298 60 80
Mo bis Fr, 9.00—12.00 Uhr
Mo/Di/Do/Fr, 14.00—16.00 Uhr
zuerich@dfa.ch

Kurzberatung ohne
Voranmeldung (nur arbeits-
rechtliche Themen):
Mo, 13.00—15.00 Uhr

Nothilfekonto für Spenden

PC 80-67495-0
IBAN:
CH57 0900 0000 8006 7495 0
Einzahlungsscheine können
unter info@dfa.ch bestellt
werden.

Benötigen Sie Flyer?
Wenden Sie sich bitte an den
jeweiligen Standort oder an
das DFA-Sekretariat.

Impressum

Redaktion: Martin Mennen (verantwortlich),
Bibi Christensen, Daniel Peter
Gestaltung: Studio am Meer, Janine Peter
Bilder zum Thema Aussenblick: Maya Bühler
Lithos: Walker DTP, Albert Walker
Druck: Printcorner AG